

XLII. Ordnung. **Piperinae Bartl.**, Pfeffergewächse.

Blüthen nackt, dicht gedrängt in einem Kolben stehend. Frucht eine mehrsamige Kapsel oder eine einsamige Steinfrucht.

Piperaceae Rich., Pfeffergewächse.

Sträucher oder Kräuter mit knotig gegliederten Stengeln; Blätter wechselständig oder in Wirteln, parallel- oder netzadrig, zuweilen mit Nebenblättern versehen; Blüthen dicht auf einem stielrunden Kolben, welcher am Grunde mit einer Scheide oder einem Deckblatte versehen ist und mitunter den Blättern gegenüber steht; die Blüthen sind nackt, jede von einer Bractee unterstützt, zwitterig oder diöcisch, Staubgefäße 2 oder mehr; Fruchtknoten frei, sitzend, 1fächerig mit einem aufrechten geradläufigen Eichen. Frucht eine wenig fleischige, nicht aufspringende Beere. Same aufrecht, eiweissaltig, ausserhalb des Eiweisses an der Spitze des Samens in einem Endosperm.

Piper Lin., Pfeffer.

(Diandria Trigynia L.)

Blüthen in Kolben oder Kätzchen ohne Blumenkrone und Kelch, mit fast sitzenden Staubbeutel, jeder mit einer Schuppe, mit einfacher, schildförmiger oder zwei- bis vierspaltiger Narbe auf einem einfachen Griffel oder ohne diesen. Die Frucht ist eine einsamige, lederartige, fast trockene Beere.

Piper¹⁾ **cubeba**²⁾ **L.**

Schwanz-Pfeffer, Stiel-Pfeffer, Cubeben-Pfeffer.

Derselbe hat einen stranchartigen, kletternden, sehr schwach behaarten Stengel; die Blätter stehen alle auf 8 bis 17 mm langen, behaarten Blattstielen; sie sind an dem unteren Theile des Stengels herzförmig, nach oben eiförmig, spitz, aderig. Die männlichen Kätzchen sind sehr kurz gestielt, schlank; die weiblichen länger gestielt und zeichnen sich sehr durch die auf 6 bis 8 mm langen Fruchtsielchen hervortretenden, runden Fruchtknoten aus.

Vorkommen: Westliches Java, südliches Borneo und Sumatra, wird auf Java und Sumatra cultivirt.

1) Piper, Pfeffer.

2) Cubeba heisst in Ostindien Braten, oder auch jedes Gewürz, mit welchem man Braten würzt.

Officinell: *Fructus Cubebae*, *Baccae Cubebae*, *Piper caudatum*, Cubeben. Die unreifen getrockneten Früchte. Sie bilden trockene, kugelige, mit einem 6 mm langen, dünnen Stiele versehene, 4–5 mm lange, schwarz braungraue, aussen runzliche Beeren, von denen die hellere Sorte gewöhnlich runzlicher, die dunklere dagegen glatter ist. Am Scheitel der Beere ragt gewöhnlich eine durch einen Punkt bezeichnete kleine Spitze etwas hervor, die um so kugelig, je grösser die Beere ist. Die stielartige Verlängerung bricht nicht leicht ab; beim Zerbrechen der Beeren zeigt sich ein bräunlicher oder gelblicher, innen weisslicher Samenkern. Die Schale riecht angenehm, hat aber wenig Geschmack, während der Kern bitterlich, scharf, pfefferartig, gewürzhaft und zuletzt etwas kühlend schmeckt.

Hauptsächlich wirksame Bestandtheile: *Cubebin*. Aetherisches Oel mit Cubebenampher und Harz.

Wirkung: *Excitans*.

Anwendung: Die Anwendung der Cubeben beschränkt sich hauptsächlich auf die gegen Tripper und Nachtripper, die Wirkung ist jedoch auch hier oft zweifelhaft, und es ist mit der Anwendung der Cubeben bei Tripper immer Vorsicht nöthig, da sie bei heftigen entzündlichen Leiden in der Harnröhre weniger indicirt sind, dagegen jedoch bei blosser Erithismus.

Form und Dosis: Häufig reicht man die Cubeben in Pulverform mit Zucker zu $1\frac{1}{4}$ Gramm bis $3\frac{3}{4}$ Gramm und selbst bis zu $7\frac{1}{2}$ Gramm pro Dosi täglich 3 bis 4 mal. Grössere Dosen sind nicht zu empfehlen, weil krankhafte Reizungen der Verdauungsorgane, der Gehirn- und Rückenmarksnerven entstehen. Ferner reicht man die Cubeben mit Copaivabalsam in Pillenform oder als alkoholisches Extract.

Erläuterung der Abbildungen.

a. männlicher Kolben.

c. männliche Büthe von Innen.

b. weibliche Pflanze mit reifen Früchten.

d. Staubgefäss.

e. Frucht im Längsschnitt.

Piperaceae.



Piper cubeba L.
Schwanz Pfeffer.

XLIII. Ordnung. *Aristolochieae* Bartl. Osterluzeigewächse.

Pflanzen mit zungenförmig vorgezogenem oder 3spaltigem Perigon, zahlreichen mit dem Pistill oder dem Perigon verwachsenen oder einbrüderigen Staubgefässen, unterständigem, 1—6 fächerigem Fruchtknoten.

Asarineae. R. Br., Haselwurze.

Diese Familie besteht aus krautartigen, meist mit kriechendem Wurzelstock versehenen, oder staudenartigen, oft windenden Pflanzen mit wechselständigen granzrandigen Blättern und blattwinkelständigen Blüten. Der Stengel zeigt keine deutlichen Holzringe. Die Blüten sind Zwitter, selten eingeschlechtig. Ihr Perigon ist regelmässig, 3-, selten 5—6spaltig, in der Knospenlage klappig, oder unregelmässig röhrig und ein Zünglein oder eine Lippe von verschiedener Figur bildend. Die Staubgefässe sitzen, an Zahl 6, 9—12, selten mehr, auf dem Fruchtknoten, bald sind sie frei und unterschieden, bald innigst mit dem Griffel, und der Narbe verwachsen, und bilden so auf dem Gipfel des Fruchtknotens eine Art von Warze. Diese Warze trägt an ihren Seiten sechs Staubgefässe, welche zweifächerig sind und auswärts stehen. Der Fruchtknoten ist 3-, 4-, 6fächerig; Eichen zahlreich, achselständig. Die Frucht ist eine fachspaltige Kapsel, oder eine Beere von 3, 4 bis 6 Fächern, wovon jedes eine grosse Anzahl von Samenkörnern enthält, die aus einem fleischigen Eiweisskörper und einem sehr kleinen, in der Nabelgegend liegenden Embryo bestehen.

Aristolochia Tourn., Osterluzei.

(Gynandria Hexandria Lin.)

6 bis 12 Staubbeutel, unter der sitzenden sechsspaltigen Narbe und eine einfach gefärbte, am Grunde bauchige, am Saume gewöhnlich ein- oder zweilippige, oft auch umgebogene und dadurch wie ein Pfeifenkopf geformte Blütenhülle. Kapsel sechsfächerig, sechsklappig.